Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **50 (1971)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heft 7/8
Juli/August 1971

Profil

Dr. J. W. Brügel

Die Sozialistische Internationale in Helsinki

Die Tatsache, dass die Sozialistische Internationale ihre erste Tagung nach dem Kongress von Eastbourne (England) im Juni 1969 nach der am Rande Europas liegenden finnischen Hauptstadt Helsinki einberufen hatte, beruhte nicht auf einem blossen Höflichkeitsakt gegenüber der finnischen Sozialdemokratie. Mit Ausnahme einer 1960 in Israel abgehaltenen Generalratstagung haben bisher alle Konferenzen der Sozialistischen Internationale in Mittel-, Süd- oder Westeuropa stattgefunden. In der Wahl des Tagungsortes Helsinki, dem Sitz der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Rüstungsbeschränkungen, lag zweifellos eine politische Bedeutung und Absicht. Die finnische Sozialdemokratie ist die stärkste Partei des Landes, sie ist beinahe immer in der Regierung vertreten und hatte in der Vergangenheit oft die Führung der Regierung inne, die immer eine Koalitionsregierung ist. Finnlands Sozialdemokratie ist eine der ältesten und bestorganisierten Mitgliedsparteien der Internationale, und bei jedem Schritt in Finnland merkt man, wieviel sie für ihr Land und Volk getan hat, das sich in einer geographisch heiklen Lage völliger Freiheit und eines vorbildlichen sozialen Fortschritts erfreut. Das Grundproblem Finnlands sind die Beziehungen zur Sowjetunion, die dem finnischen Nachbarn gegenüber anders vorgegangen ist, als aus anderen Fällen bekannt, die man nicht aufzählen muss. Es mag politische Berechnung Moskaus und nicht der Entschluss sein, sich in die Angelegenheiten eines auf anderer Grundlage aufgebauten Nachbarstaates nicht einzumengen, wenn die Sowjetunion Finnland im grossen und ganzen unbelästigt lässt. Akte von Pressionen hat es natürlich gegeben, doch konnte sich Finnland um den Preis gewisser Konzessionen behaupten und ziemlich ungestört einen Wohlfahrtsstaat nach westlichen Begriffen aufbauen. (Man kann zum Beispiel in Helsinki die Chruschtschew-Memoiren, die Moskau höchst unangenehm sind, in finnischer Übersetzung kaufen.) Es ist nur natürlich, dass diese Erfahrung auf das Bewusstsein *aller* politischen Parteien Finnlands, die Sozialdemokraten eingeschlossen, abgefärbt